

Lagebericht des Deutschen Caritasverbandes e. V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Im Jahr 2019 wurden Gesetzesreformen auf den Weg gebracht, für die sich der Deutsche Caritasverband schon seit Jahren eingesetzt hat und die intensiv durch Stellungnahmen und Lobbyarbeit begleitet wurden. So wurden mit dem Starke-Familien-Gesetz wichtige Reformen beim Kinderzuschlag sowie den Bildungs- und Teilhabeleistungen umgesetzt, mit denen die Chancen von Kindern und ihren Familien verbessert werden. Langzeitarbeitslose Menschen erhalten durch das Teilhabechancengesetz endlich bessere Perspektiven für die Teilhabe am Arbeitsmarkt. Auch die Einführung einer regelhaften Dynamisierung im Wohngeld war eine langjährige Forderung der Caritas, die mit dem Wohngeldstärkungsgesetz nun umgesetzt wurde. Zahlreiche Maßnahmen der Pflegepolitik wurden vom DCV mit gestaltet (u. a. Beratungen der Delegiertenversammlung in Bamberg). Im Migrations- und Flüchtlingsbereich standen gesetzliche und untergesetzliche Initiativen, z.B. im Feld des Resettlement und der Asylverfahrensberatung im Fokus der Caritas.

In der Weiterarbeit an der digitalen Agenda setzte der DCV einen inhaltlichen Schwerpunkt bei der Erlangung von Plattformfähigkeit (Stichwort: Onlinezugangsgesetz) und beim Ausbau der Online-Beratung. Die Jahreskampagne „sozial braucht digital“ unterstützte diese Vorhaben; mit einer Erklärung zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse

im hybriden Sozialraum ergänzte der DCV seine sozialpolitischen Positionen zur Kampagne, die Antworten auf neue soziale Fragen einer digitalisierten Welt gaben. Zur fachpolitischen Unterstützung der Jahreskampagne wurden weitere fachpolitische Impulse veröffentlicht, u.a. zur Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens. Der DCV kommt zu dem Schluss, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen soziale Probleme wie Ungleichheit oder soziale Benachteiligung nicht lösen kann, da es nicht an deren Ursachen ansetzt.

Die Bundesregierung hat ein erstes Rentenpaket (RV-Leistungsverbesserungs- und – Stabilisierungsgesetz) vorgelegt. Der DCV begrüßt in seiner Stellungnahme die verbesserte Anerkennung der Erziehungsleistung durch die zusätzliche Anrechnung eines halben Rentenpunktes für alle Mütter und Väter, die vor 1992 geborene Kinder erzogen haben. Zudem sieht das zum 01.01.2019 in Kraft getretene Gesetz eine Erhöhung der Zurechnungszeiten im Bereich der Erwerbsminderungsrente vor.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat unter dem Titel „Mitreden-Mitgestalten“ einen breit angelegten Dialog- und Beteiligungsprozess zur SGB VIII-Reform angestoßen. Der DCV begleitet den Prozess mit einem eigenen „Runden Tisch“.

Der Deutsche Caritasverband hat wieder die Studie „Bildungschancen vor Ort“ veröffentlicht, in der die Quoten der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss bis auf die Kreisebene hinunter erhoben wurden.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Im März 2019 kamen zum Thema „Wir. Jetzt. Hier. Zusammenhalt“ über 1.000 Personen zum alle drei Jahre stattfindenden Caritaskongress nach Berlin.

Das Projekt „Verbandlich handeln. Neujustierung der Zusammenarbeit zwischen Bundesverband, Gliederungen und Mitgliedern“ analysiert die Zusammenarbeit zwischen Bundesverband und seinen Gliederungen und Mitgliedern und versucht, diese themenbezogen neu auszurichten. Eine achtköpfige Steuerungsgruppe, in der alle verbandlichen Gruppierungen vertreten sind, begleitet und koordiniert den Prozess. Die Ergebnisse einer bereits 2018 von der Steuerungsgruppe durchgeführten Online-Erhebung wur-

den dem Vorstand im Januar 2019 präsentiert und von diesem in einer neuerlichen Beauftragung der Steuerungsgruppe aufgegriffen. Danach wurden zwei arbeitsfeldbezogene Workshops (Behindertenhilfe, Armut) durchgeführt (zum Thema Ehrenamt fand der Workshop am 30.01.2020 statt), um – auch vor dem Hintergrund knapperer Ressourcen in der Verbandszentrale – Ideen für eine wirksamere Zusammenarbeit zu entwickeln.

Im Rahmen des Zukunftsdialoges Caritas 2020 fanden in über 20 Orten Veranstaltungen im Rahmen der „Feuer&Flamme-Tour“ statt. Eine vom örtlichen Verband gewählte Wegmarke (ergänzt um die Themen Digitalisierung und Integration) stand im Fokus der Veranstaltungen, bei der sich Mitarbeitende bzw. Führungskräfte vor Ort austauschten und den Blick in die Zukunft richteten. Die überwiegende Mehrheit der Veranstaltungen fand auf örtlicher Ebene statt, einige auf diözesaner Ebene. Der Präsident bzw. Mitglieder des Vorstandes begleiteten die Tour bei zahlreichen Veranstaltungen, um sich selbst ein Bild über die jeweiligen Diskussionen und Handlungssettings vor Ort zu machen.

Die zunehmende Diversifizierung der Gesellschaft zeigt sich auch auf den unterschiedlichen Ebenen der Caritas-Landschaft (Mitarbeitenden und Klientel). Religion stellt dabei eine Facette der Vielfalt dar. Wie diese als Bereicherung erlebt und gestaltet werden kann, wurde beim Fachtag ‚Das wird ja immer bunter – Religions sensibles Arbeiten in der Caritas‘ bei einem Fachtag anhand von good-practice-Beispielen erarbeitet. Eine Weiterarbeit an den Bedarfen aus dem Verband ist in Planung.

Die Kooperation von Pfarrgemeinden und Caritaseinrichtungen ist ein wichtiges Element der caritativen Arbeit – gerade im Entstehungsprozess neuer pastoraler Räume. Ein entsprechender Fachtag brachte 2019 Verantwortliche aus der Kirche und ihrer Caritas miteinander ins Gespräch und stellte gelungene Praxisbeispiele vor.

1.3 Caritas international (Ci)

Die wachsende Zahl bewaffneter Konflikte und so genannter „Protracted Crisis“ (fortgesetzter Krisensituationen wie zum Beispiel im Südsudan oder Afghanistan) führt bei Caritas international zu einem weiterhin hohen Antragsvolumen. Dieser Effekt wird durch klimabedingte Naturkatastrophen, wie zum Beispiel Wirbelstürme, verstärkt, deren Anzahl und Stärke sich bedeutend erhöht hat. Ein Schwerpunkt der Hilfen waren 2019 Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Überschwemmungen in Mosambik, wo große Teile des Landes betroffen waren. Hierbei durfte Caritas international auf die großzügige Unterstützung ihrer Spenderinnen und Spender zählen, was nicht nur die Durchführung von Nothilfe- sondern auch Wiederaufbauprogrammen erlaubt, die mindestens zwei Jahre andauern werden.

Die Zahl der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen erreichte 2019 einen neuen Höchstwert, was sich ebenfalls auf die Arbeit von Caritas international niederschlägt. Als neues Projektland kam in diesem Bereich Venezuela hinzu, in dem eine schwere Wirtschaftskrise herrscht, die 4,5 Mio. Menschen zum Verlassen ihres Heimatlandes gebracht hat. Die Aktivitäten für diese Zielgruppe sollen 2020 verstärkt werden. Weitergeführt werden große Hilfsprogramme für Flüchtlinge aus Syrien, Myanmar und anderen Krisenländern.

Die bewährte Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt in der Humanitären Hilfe wird fortgesetzt. Caritas international beteiligte sich an Kernfragen der Weiterentwicklung des humanitären Sektors, was zum Beispiel die Rolle lokaler Partnerorganisationen betrifft („Lokalisierung“).

2019 tagte die alle vier Jahre stattfindende Generalversammlung des internationalen Caritasnetzwerks in Rom (Caritas Internationalis), bei welcher der bisherige Präsident bestätigt und ein neuer Generalsekretär gewählt wurde. Hier, wie auch im Nachgang dazu, wurde eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Management-Standards und Compliance vereinbart, was auch abgestimmte Grundsatzpapiere und Verhaltensregeln (z.B. zur Vermeidung von Missbrauch) beinhaltet.

1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel sind wirksame Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den jeweiligen Rechtsträgern.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurde mit einem verbandlichen Monitoring und Lobbying begleitet, um angesichts der gravierenden Änderungen der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen auf die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Einrichtungen der Behindertenhilfe hinzuwirken. Des Weiteren konzentrierte sich die Lobbyarbeit auf den Erhalt von Umsatzsteuerbefreiungen für Einrichtungen und Dienste der Wohlfahrtspflege, z.B. für Verpflegungsleistungen in der Behindertenhilfe und Qualifizierungsangebote.

Die wirtschaftlichen aber auch die qualitativen Aspekte der Caritas-Arbeit sollen noch deutlicher in der Öffentlichkeit dargestellt werden, um den Wert der caritativen Arbeit als Standortfaktor „Soziales“ zu verdeutlichen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar, deren weitreichend aktualisierte Fassung Anfang 2019 veröffentlicht worden ist. Damit sind sie kompatibel zum anerkannten Standard der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ).

1.5 Tarifrecht

Die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes mit ihrer Bundeskommission, den sechs Regionalkommissionen, den Leitungsausschüssen der Dienstgeber- und der Mitarbeiterseite sowie den drei Geschäftsstellen beraten und beschließen die tariflichen Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in den Einrichtungen und Diensten des Deutsche Caritasverbandes.

Beschlüsse der Delegiertenversammlung 2019 zur Weiterentwicklung der Ordnung der Arbeitsrechtlichen Kommission sorgen für eine noch höhere innerverbandliche Akzeptanz des Dritten Weges.

1.6 Gremien und Organe

Im Jahr 2019 schieden zwei Mitglieder aus dem Caritasrat aus. Die Delegiertenversammlung wählte in ihrer Sitzung im Herbst 2019 zwei Nachfolgerinnen in das Gremium.

1.7 Personal

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis der Regionalkommission Baden-Württemberg erhöhten sich zum 01.01.2019 die Gehälter um 3,09 %.

Die Zentrale des DCV ist Mitglied im Freiburger Netzwerk Familienbewusste Unternehmen (FNFU) und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiterhin konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Eva-Maria Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik, und Hans Jörg Millies, Generalsekretär und Finanz- und Personalvorstand, an. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2019 auf 458 TEuro (Vorjahr 441 TEuro). Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

1.8 Strategische Ziele

Die Zentrale des DCV befindet sich in einem Organisationsentwicklungsprozess, um auf zurückgehende Finanzmittel zu reagieren und sich für künftige Anforderungen auch organisatorisch neu aufzustellen. Parallel wird das Projekt „Verbandlich handeln. Neujustierung der Zusammenarbeit zwischen Bundesverband, Gliederungen und Mitgliedern“ durchgeführt.

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Der Prozess zur Erarbeitung der sich darauf beziehende strategische Ziele wird derzeit im Kontext der Organisations- und Verbandsentwicklung überprüft.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2019 zufrieden. Während im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. Euro zu verzeichnen war, schließt das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 2,3 Mio. Euro. Diese deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen auf ein um 2,1 Mio. Euro höheres Ergebnis aus Wertpapierveräußerungen und -neubewertungen zurückzuführen. Daneben waren im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,5 Mio. Euro weitere ergebniserhöhende Einmal- bzw. Sondereffekte zu verzeichnen. Wesentlich hat sich hier der Ertrag aus dem Verkauf eines Grundstücks in Höhe von 0,6 Mio. Euro ausgewirkt.

Aufgrund von Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2019 Zuschreibungen von 1,1 Mio. Euro vorgenommen werden, während im Vorjahr Zuschreibungen von 0,1 Mio. Euro zu verzeichnen waren. Ferner konnten Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) realisiert werden. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich von 0,9 Mio. Euro auf 0,06 Mio. Euro vermindert.

Insgesamt ergibt sich in 2019 Bilanzgewinn von rund 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 1 TEuro).

Der Betriebshaushalt 2019¹ schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden die in der Budgetplanung 2019 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen in Höhe von 2,7 Mio. Euro nur in Höhe von EUR 0,6 Mio. eingesetzt.

Im Vergleich zur im Vorjahr erstellten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung ist festzustellen, dass die erwarteten Ergebnisse im Projekthaushalt etwas von den Erwartungen abgewichen sind. Dies gilt u.a. für die steuerbaren Spenden, die niedriger waren als angenommen. Die Zuschüsse lagen leicht über den Erwartungen. Auch die Projektaufwendungen sind höher als angenommen, was zu einem höheren Abbau der Treuhandmittel führt. Das Jahresergebnis lag aufgrund der oben erläuterten Ergebniseffekten über den Erwartungen. Die erwarteten Auswirkungen aus der Ausbreitung des Coronavirus für das Jahr 2020 sind im Abschnitt 4. Ausblick dargestellt.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des DCV um 4,8 % auf 276 Mio. Euro vermindert. Auf der Aktivseite der Bilanz ist dies in erster Linie auf die Abnahme der liquiden Mittel zurückzuführen.

Beim Sachanlagevermögen sowie bei den immateriellen Vermögensgegenständen war ein Anstieg von 9,8 Mio. Euro auf 52,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden bei den Immobilien zwei Bauvorhaben mit sechs Gebäuden abgeschlossen. Ferner wurde im Zuge der Umsetzung eines Energiekonzepts für das Lorenz-Werthmann-Haus und umliegende Gebäude ein weiteres Blockheizkraftwerk mit Nah-Wärme-Netz in Betrieb genommen.

Die weiteren Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Aktivierung von Aufwendungen für die Weiterentwicklung der Online-Beratungsplattform sowie die Anschaffung von Büroausstattung, EDV-Hard- und Software. Die Zugänge zum Anlagevermögen beliefen sich insgesamt auf 13,0 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 2,9 Mio. Euro, wovon 0,2 Mio. Euro auf Projekt-Anlagevermögen entfallen und im Projektaufwand ausgewiesen wurden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände haben sich insbesondere durch die hohen Projektaufwendungen des Jahres um 15,5 Mio. Euro und die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 8,3 Mio. Euro auf insgesamt 142,3 Mio. Euro vermindert. Ebenso

¹ Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

haben sich die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens um 1,7 Mio. Euro verringert. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 66,9 % Rentenpapiere, 22,1 % Aktien, 10,6 % Immobilienfonds und 0,4 % Festgelder.

Auf der Passivseite der Bilanz ist aufgrund des Jahresüberschuss der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 35,3 % im Vorjahr auf 37,9 % zum Bilanzstichtag gestiegen.

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Aufgrund der hohen Projektaufwendungen hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Mio. Euro deutlich vermindert. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen analog zum angefallenen Aufwand unter dem Posten Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 2019 von 11,3 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro gestiegen. Während die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen aufgrund der Pensionsrückstellung Caritas Pensionskasse (früher Selbsthilfe Pensionskasse) um 0,4 Mio. Euro angestiegen sind, blieb die Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen mit 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro) nahezu unverändert. Mit dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 0,9 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro vermindert. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Verwendung der Zuwendungen an die Stiftung Anerkennung und Hilfe in Höhe von 0,2 Mio. Euro sowie durch die Auflösung der Rückstellung Ergänzende Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs von 0,4 Mio. Euro.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,9 Mio. Euro betreffen überwiegend Darlehen von Tochtergesellschaften.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2.3.1 Erträge

Erträge	2019		2018		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	33.971		35.363		- 1.392	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	15.726		6.279		9.447	
Ertrag aus Spendenverbrauch	49.697		41.642		8.055	19,3
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	4.065		2.730		1.335	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	253		1.610		- 1.357	
Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen	54.015	27,8	45.982	25,1	8.033	17,5
Kirchliche Zuschüsse	10.462		11.596		- 1.134	
Bundeszuschüsse	89.368		82.150		7.218	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	10.984		14.116		- 3.132	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	-819		678		- 1.497	
Summe Zuschüsse	109.995	56,5	108.540	59,3	1.455	1,3
Mitgliedsbeiträge	7.276	3,7	7.104	3,9	172	2,4
Zinsen, Ausschüttungen	3.788		3.710		78	
Kursgewinne	566		222		344	
Mieten / Pachten	3.866		3.917		- 51	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.095		140		955	
Summe Erträge aus Vermögen	9.315	4,8	7.989	4,4	1.326	16,6
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	3.834		4.763		- 929	
Umsatzerlöse (Schriften, Kampagnen- und Werbematerial, Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen)	7.439		7.070		369	
Summe Vertrieb, Veranstaltungen	11.273	5,8	11.833	6,5	- 560	-4,7
Erlöse aus Anlagenabgängen	773		2		771	
Sonderposten/Rückstellungen	1.097		900		197	
Sonstiges	849		537		312	
Sonstige Erträge	2.719	1,4	1.439	0,8	1.280	89,0
Summe Erträge	194.593	100,0	182.887	100,0	11.706	6,4

Spenden

Das Spendenvolumen von Ci hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2019 Spenden in Höhe von rund 34 Mio. Euro vereinnahmt werden. Hiervon gingen rund 30,4 Mio. Euro für die Arbeit von Caritas international ein, 3,4 Mio. Euro für die Kinderhilfe Bethlehem und rund 0,14 Mio. Euro für die Inlandsarbeit des DCV. Von den Spendeneinnahmen bei Caritas international gingen etwa 9,3 Mio. Euro infolge medialer Großkatastrophen ein, darunter allein 7,8 Mio. Euro für die Betroffenen der Wirbelstürme in Mosambik. Weitere 0,4 Mio. Euro sind zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte zugunsten der Opfer der Erdbeben und Tsunamis in Indonesien (zweite Jahreshälfte 2018). Weitere 3,0 Mio. Euro sind für humanitäre Hilfsprojekte in Krisen- und Konfliktgebieten bestimmt, darunter 1,7 Mio. Euro für Projekte im Nahen Osten, insbesondere in Folge der Kriege in Syrien und im Jemen, sowie weitere 0,5 Mio. Euro für verschiedene projektgebundene Spenden, beispielsweise für Flüchtlinge aus dem Südsudan. Die unabhängig von Großkatastrophen eingeworbenen Spenden lagen im vergangenen Jahr mit 21,9 Mio. Euro 9 % unter Plan.

2019 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 49,7 Mio. Euro (Vorjahr 41,6 Mio. Euro). Der „Ertrag aus Spendenverbrauch“ setzt sich zusammen aus den laufenden Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,7 Mio. Euro vermindert.

Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die in Vorjahren vereinnahmten Spenden zurückzuführen, die in 2019 für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte, u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Indonesien und in Afrika verwendet wurden.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Wer-

den Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird der Finanzanlagerichtlinie entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

Zuschüsse

Die Abnahme der kirchlichen Zuschüsse ist bedingt durch geringere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie einzelner (Erz-)Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci. Ebenso hat sich die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Im Bereich von Ci blieben die Bundeszuschüsse mit 37 Mio. Euro fast unverändert. Während die Eingänge vom Auswärtigen Amt gesunken sind, konnten beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) dagegen höhere Eingänge verzeichnet werden. Dies gilt v.a. für die Titel Private Träger (PT), Übergangshilfe (ÜH) und für die Sozialstrukturförderung (SSF).

Für die Inlandsarbeit standen Bundeszuschüsse in Höhe von 52,3 Mio. Euro (Vorjahr 45 Mio. Euro) zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 01.01.2019 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um weitere 2,9 % auf 1,0 Mio. Euro erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,3 Mio. Euro (Vorjahr 6,1 Mio. Euro) geleistet.

Vermögenserträge

Die Kursgewinne sind aufgrund der Marktentwicklung von 0,2 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro angestiegen. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen in etwa dem Vorjahresniveau.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2019 resultieren laufende Zuschreibungen von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Die schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2018 und 2019.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. 2019 standen aus Zuschlagserlösen für den DCV 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) zur Verfügung.

Erlöse aus Anlagenabgängen

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten den einmaligen Erlös durch einen Besorgungsschein aus dem Verkauf eines Grundstücks in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Jahr 2018.

2.3.2 Aufwendungen

Aufwendungen	2019		2018		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Personalaufwendungen	28.745	14,9	27.865	15,2	880	3,2
Sachaufwand (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand)	24.848	12,9	25.021	13,6	- 173	- 0,7
Projektaufwendungen*	134.028	69,7	126.630	68,9	7.398	5,8
Zuschüsse an Dritte	484	0,3	461	0,3	23	5,0
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände und Sachanlagen	2.646	1,4	1.851	1,0	795	42,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	63	0,0	889	0,5	- 826	- 92,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	972	0,5	995	0,4	- 23	- 2,3
Sonstige betriebliche Steuern	154	0,1	123	0,1	31	25,2
Aufwand aus Anlagenabgang	383	0,2	12	0,0	371	> 100,0
Summe Aufwendungen	192.323	100,0	183.847	100,0	8.476	4,6

* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Die Zunahme der Personalaufwendungen um 0,7 Mio. Euro ist in erster Linie auf die Tarifsteigerung zum 01.01.2019 um 3,09 % für die Beschäftigten zurückzuführen. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 456 Mitarbeitenden (Vorjahr 456 Mitarbeitende - ohne Auszubildende und Praktikanten) gleichgeblieben.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen der Vorjahre und der höheren Zuwendungen des Bundes im Inlandsbereich haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Mio. Euro auf insgesamt 134,0 Mio. Euro erhöht.

Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 0,8 Mio. Euro ist im Wesentlichen durch die Aktivierung von sechs Gebäuden und von SAP-HANA bedingt. Gegenläufig haben sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens durch die bessere Marktkonjunktur um 0,8 Mio. Euro vermindert.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der buchhalterischen Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen nach § 253 Abs. 2 HGB.

Der Anstieg des Aufwands von Anlagenabgang beruht auf einer unentgeltlichen Übertragung einer Immobilie in Köln.

2.3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2019 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2019		2018	
	TEUR	%	TEUR	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	154.829		146.559	
Projektförderung	2.149		2.020	
Projektbegleitung	4.829		4.363	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.896		1.781	
Summe Projektausgaben	163.703	91,3	154.723	91,1
Verwaltung*	8.449		8.386	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.104		6.651	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	15.553	8,7	15.037	8,9
Gesamtausgaben*	179.256	100,0	169.760	100,0

* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2019 liegt mit 8,7 % im als niedrig eingestuften Bereich.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben ist der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) seit 2016 um 0,5 Mio. Euro aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können jederzeit zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2019 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % durchgeführt.

Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vollzogen und entgegen eines deutlichen Anstiegs des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung bis 2019 vorgenommen. Für die Zukunft sind derzeit keine weiteren Kürzungen angekündigt.

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben.

Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde das Fundraisingkonzept weiter entwickelt und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen weiter zu erhöhen.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Im Jahr 2019 konnten Zuschüsse in Höhe von 42,5 Mio. Euro für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,1 Mio. Euro vereinnahmt wurden.

Der 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhältnismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommen könnte. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt.

Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV auf Vermögenserträge angewiesen.

Der DCV verwaltet einen Teil seiner Kapitalanlagen selbst, der andere Teil wurde in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht. Der Verwaltung der Kapitalanlagen liegen eine Finanzanlagerichtlinie und ein Nachhaltigkeitskonzept zugrunde. Hierin sind entsprechend dem Leitbild des DCV ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. Der Finanzanlageausschuss stellt die Einhaltung der Finanzanlagerichtlinie und des Nachhaltigkeitskonzeptes sicher. Er verfolgt vierteljährlich die Veränderungen der Kapitalanlagen, bewertet diese und nimmt Strategieanpassungen vor. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sind begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel, die auf der Grundlage einer Liquiditätsplanung bemessen werden. Zunehmend wird das Vorhalten der Liquidität mit Erhebung von Negativzinsen seitens der Banken belastet. Ein zentrales Risiko besteht in dem für Europa prognostizier-

ten langandauernden Zinstief. Es wird daher weiterhin schwierig sein, auf Rentenmärkten eine positive Rendite zu erzielen. Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinsschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst gering gehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang getätigt werden.

Die Aktienmärkte und die aus den Aktienanlagen resultierenden Preisänderungsrisiken sind aufgrund der auftretenden geopolitischen Ereignisse einer hohen Volatilität ausgesetzt. Hervorzuheben sind hierbei der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Union (Brexit). Dabei werden selektiv Sicherungsinstrumente zur Risikoreduktion, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Während der Erstellung des Jahresabschlusses 2019 haben sich durch die eingetretene Corona-Pandemie weltweit die Rahmenbedingungen dramatisch geändert. Wir weisen auf folgende wirtschaftliche Entwicklungen hin:

Durch den Corona Virus ist das öffentliche Leben massiv eingeschränkt. Auch an den globalen Aktienmärkten ist die Krise deutlich spürbar. Gleichzeitig sind die Rentenmärkte derzeit illiquide. Die Zentralbanken und die Regierungen haben weltweit darauf reagiert und Maßnahmen getroffen. Inwieweit diese eine Stabilisierung erreichen können gilt abzuwarten. Eine nachhaltige Erholung ist nicht in Sicht. Die tatsächlichen Auswirkungen sind in der aktuellen Situation noch nicht abzusehen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Verbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung.

Corona-Krise

Durch die Vorgaben der Landesregierung Baden-Württemberg musste der DCV wirtschaftliche Bereiche (Tagungszentrum und Kantine) auf unbestimmte Zeit schließen bzw. einschränken. Hierdurch entgehen dem DCV Einnahmen, während fixe Aufwendungen das Ergebnis weiterhin belasten. Risiken bestehen daher auch darin, dass der Ausblick auf das Jahr 2020 insoweit mit erheblichen Risiken behaftet ist, als die Auswirkungen aus der Corona-Pandemie, insbesondere im Hinblick auf die Kursentwicklung unserer Wertpapiere, nicht abgeschätzt werden können. Die Corona-Pandemie stellt für den DCV jedoch kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der in 2019 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, beauftragt war. Der Vorstand beschließt dafür jährlich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr, mit Ausnahme der Auswirkungen aufgrund der Corona-Krise, keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutsamer Risiken ergeben.

4. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben, wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, dem Arbeits- und Tarifrecht sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe, wird sich der DCV auch 2020 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant sind u. a. die Fortführung der dreijährigen Caritas-Initiative zum gesellschaftlichen Zusammenhalt mit der Kampagne „Sei gut, Mensch!“ sowie Projekte zur digitalen Transformation der Caritas. Ferner wird in 2020 die Kooperation Blended Counseling weiter vorangetrieben. Ziel der Kooperation ist eine Neu-Ausrichtung der Online-Beratung in ihrer crossmedialen und sektorenübergreifenden Gestaltung für die gesamte Caritas, die Festsetzung der lang- und kurzfristigen Ziele in diesem Entwicklungsprozess sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Fachkonzeptes.

Um den Anforderungen des digitalen Wandels gerecht zu werden, nimmt der Deutsche Caritasverband strategisch u.a. seine Plattformfähigkeit in den Blick. Aufgaben, wie Zugang zu öffentlichen Plattformen, Wissensmanagement oder IT-Infrastrukturen, können nur mit gebündelten Kräften angegangen werden. 2020 wird daher von der Gestaltung geeigneter Kooperationsformate gewidmet sein.

Die beiden Entwicklungsprozesse in der Zentrale und im Verband gehen 2020 weiter; deren Ergebnisse werden entsprechend den Entwicklungsschritten umgesetzt. Das Thema Klimaschutz in Verbindung mit sozialer Gerechtigkeit wird 2020 in seinen unterschiedlichen Dimensionen für verschiedene Bereiche der Caritas weiterbearbeitet.

Die Feuer&Flamme-Tour wurde aufgrund der hohen Resonanz bis Ende März 2020 verlängert. Im Rahmen des Projekts „Zukunftsdialog Caritas 2020“ findet im September eine

partizipative Abschlussveranstaltung statt, auf der Delegiertenversammlung in Aachen wird das Projekt offiziell beendet, nicht aber die Beschäftigung mit der Zukunft.

Es ist davon auszugehen, dass die hohe Zahl an weltweiten Krisen und Konflikten sowie die Folgen des Klimawandels den Bedarf an Hilfsprojekten durch Caritas international weiter erhöhen. Deshalb plant Caritas international, seine Wachstumsstrategie auch im Jahr 2020 fortzusetzen. Zudem wird Caritas international die Kooperation innerhalb des weltweiten Caritasnetzwerks wie auch mit anderen Hilfsorganisationen intensivieren.

Budget

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfasst den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2019 das Budget 2020 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2023 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 55,3 Mio. Euro wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2020 rund 3,3 Mio. Euro Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen sowie aus Rücklagen finanziert werden müssen.

Entsprechend des Beschlusses der Delegiertenversammlung in 2016 werden die allgemeinen Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2020 um weitere 2,9 % angehoben. Zudem werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge, insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen, realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde der bereits genannte Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet. Dieser soll die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der Bundeszentrale mit ihren Hauptvertretungen in Berlin und Brüssel auch unter sich ändernden (finanziellen) Bedingungen auf die Zukunft hin sichern.

Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2028 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme aus Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel, möglich ist.

Nach rund 82 Mio. Euro Projektaufwendungen für Auslandsprojekte 2019 sind für 2020 Aufwendungen in Höhe von 79 Mio. Euro geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (z.B. für Migration und Integration und Kinder- und Jugendhilfe), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden 2019 51 Mio. Euro ausgegeben. Für 2020 sind weiterhin Projekte im Bereich Migration und Integration geplant. Ferner sind Projektmittel für die digitale Transformation der Caritas vorgesehen. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2020 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2023 von rückläufigen Zuschüssen, einer vergleichbaren Spendenentwicklung sowie von gleichbleibenden Personal- und Sachkosten ausgegangen. Die weitere Aufstockung der Projektmittel wird u. a. durch Bundeszuschüsse und auch durch Eigenmittel finanziert.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Dabei werden die Zentralbanken weiterhin eine wesentliche Rolle in der Wirtschaftspolitik und für die Märkte einnehmen.

Aufgrund der derzeitigen geopolitischen Themen und der Corona-Pandemie ist auch für 2020 eine erhöhte Schwankungsintensität der Kapitalmärkte zu erwarten. Das Fehlen eines Konsenses zur globalen Wirtschaftssteuerung zwingt die Kapitalmärkte, auf längere Zeit mit politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit umzugehen. Dies kann sich auch auf die Kapitalanlagen des DCV auswirken bzw. hat sich im Zuge der Corona-Pandemie bei kurzfristiger Betrachtung der Kapitalmärkte bereits negativ ausgewirkt.

Beim Immobilienvermögen rechnen wir mit Überschüssen, die aufgrund der Fertigstellung und Vermietung der Neubauobjekte in Freiburg höher als im Vorjahr ausfallen werden. Es sind keine wesentlichen Bau-Investitionen für 2020 vorgesehen.

Mögliche mittel- und längerfristige Auswirkungen der Volatilität der Finanzmärkte als Folge der Corona-Pandemie sind derzeit nicht abschätzbar und im prognostizierenden Jahresergebnis daher nicht enthalten. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass im Jahr 2020 Ergebnisbelastungen in Form von Abwertungen auf den Wertpapierbestand in spürbarer Höhe eintreten werden. Außerdem sind Ergebnisbelastungen aus den wirtschaftlichen Bereichen (Tagungszentrum und Kantine) aufgrund deutlich geringerer Einnahmen infolge der Corona-Pandemie zu erwarten. Über die Effekte aus der Corona-Pandemie hinaus wird für 2020 nicht mit wesentlichen Sondereinflüssen oder außerordentlichen Aufwendungen gerechnet. Die Tarifierpassung zum 01.03.2020 sowie die durch den Organisations-Entwicklungsprozess bedingten leicht rückgängigen Aufwendungen wurden bei der Budgetplanung für 2020 bereits berücksichtigt. Unter den genannten Bedingungen und aufgrund des Wegfalls des in Summe hohen Ergebnisses aus Wertpapierveräußerungen und -neubewertungen sowie der weiteren ergebniserhöhenden Einmal- bzw. Sondereffekte des Jahres 2019 rechnen wir daher - unter Außerachtlassung der nicht abschätzbaren Auswirkungen aus der Corona-Pandemie auf das Wertpapierergebnis - mit einem deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses im Jahr 2020 und der Erzielung eines Jahresfehlbetrags bzw. nach der Auflösung von Rücklagen mit einem ausgeglichenen Bilanzergebnis.

Freiburg im Breisgau, den 18. Mai 2020

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident

Eva-Maria Welskop-Deffaa
Vorstand Sozial-
und Fachpolitik

Hans Jörg Millies
Generalsekretär
Finanz- und
Personalvorstand